

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

57 (8.3.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 57.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.85 ohne Behegeld.

Mittwoch den 8. März

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbitte man bis
Spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 7. März. Es verlautet, der Direktor des Verwaltungshofes von Stöffer trete in den Ruhestand und werde durch den Landeskommissar Engelhorn ersetzt, letzterer durch den Karlsruher Amtsvorstand v. Bodman.

* Karlsruhe, 7. März. Bestimmt verlautet, Wasser- und Straßenbaudirektor Haas trete in den Ruhestand und werde durch Ober-Baudirektor Honsell ersetzt werden; weitere Aenderungen seien bevorstehend.

* Durlach, 7. März. Gestern stießen Maurer, welche mit Bauarbeiten im Hause des Herrn Kaufmann Philipp Luger an der Hauptstraße hier beschäftigt waren, auf ein Gemölde, welches eine große Anzahl Silbermünzen enthielt; die Münzen, welche die Größe eines Thalers haben, tragen die Jahreszahl 1648, 1652 u. s. w.

Pforzheim, 6. März. Der kürzlich von dem geistesgestörten Messingarbeiter Goob durch 3 Schüsse lebensgefährlich verwundeten Frau Wardecker geht es den Verhältnissen entsprechend gut. Es ist Hoffnung vorhanden, dieselbe am Leben zu erhalten, obwohl die Kugeln bis jetzt noch nicht aus dem Körper entfernt werden konnten.

* Heidelberg, 7. März. Die Konzessionserteilung für die Nebenlinien Wiesloch-Neckesheim und Waldangelloch an die badische Lokaleisenbahngesellschaft ist nunmehr amtlich verkündigt. Der Staatszuschuß beträgt 19 000 M für den Kilometer, die Konzessionsdauer 90 Jahre mit dem üblichen Rückkaufsrecht nach 25 Jahren. Die Konzession verfällt, wenn nicht bis zum 1. Januar 1902 die Betriebseröffnung erfolgt.

* Mannheim, 7. März. Gestern Abend 5 Uhr gerieth auf dem Güterbahnhof der ledige Rangierer Wilh. Krieger zwischen die Buffer zweier Waggons, wodurch ihm die Brust eingedrückt wurde und der Tod sofort eintrat.

* Püfingen, 7. März. Wohl noch nie hat sich die Spekulationsfucht bei einem Bahnbau so gesteigert, wie dies auf der Strecke

Neustadt-Püfingen geschehen ist. Da sind Wirthschaften mit nur kleinen Räumlichkeiten zu über 3000 M bis 4500 M jährlich verpachtet und zwar in Dörfern mit nur einigen Hundert Einwohnern. Ein Wirth mit allerdings recht großen Sälen und Hallen und in guter Lage verlangte gar 15 000 M, jedoch vergeblich. Dabei tauchen an allen Ecken und Enden Voradenwirthschaften auf, errichtet von Großbrauereien. Wenn da alle diese Pächter ihre Rechnung finden wollen, müssen die Arbeiter jedenfalls mehr im Wirthshaus als auf der Baustrecke zu finden sein. Wohnungen bescheidenen Umfangs und einfachster Einrichtung für die hantelnden Beamten kosten auf kleineren Ortschaften bis zu 800 M. Einzelne Schlafräume sind auf 20 M per Monat gestiegen. Daß mit dem fremden Element auch mancherlei Verbrechen zweifelhaften Rufes die Gegend beglücken, ist klar und kam es auch zu kleineren Schlägereien von Italienern unter sich. Dem Polizeidiener von Döggingen, welcher bei solcher Gelegenheit abwehren wollte, blieb nichts übrig, als sich mit blanker Waffe der ihn umringenden Italiener zu erwehren, wobei er einem derselben den Zeigefinger quer durchspaltete.

— Schneefälle sind in den letzten Tagen auf dem Schwarzwalde eingetreten. Vielach tragen die Berge wieder ein weißes Kleid.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. März. Der Reichstag genehmigte in dritter Lesung das Gesetz, betreffend den bayerischen Senat bei dem obersten Militärgericht, nachdem sich Schädler nochmals über die ungenügende Wahrung des Reservatrechts beschwert hatte. — Ueber das Extra-Ordinarium des Militärretats referirte Gröber. Eine Reihe von Positionen wird auf den Vorschlag der Kommission debattelos genehmigt. Der Reichstag erledigte weiter das Extra-Ordinarium des Militärretats ohne Debatte und dann nach mehrstündiger Berathung den Etat des Reichsinvalidenfonds. Eine Resolution zu Gunsten besserer Versorgung der Veteranen und Militärinvaliden wurde einstimmig angenommen. Morgen Hypothekbankgesetz und lex Heinze.

Berlin, 6. März. Die zweite Lesung der

Militärvorlage ist im Plenum für nächsten Montag in Aussicht genommen.

* Berlin, 7. März. Die Budgetkommission des Reichstags setzte die Berathung des Kolonialetats fort. Auf eine Anfrage des Abg. Hasse erwiderte Kolonialdirektor v. Buchka, daß eine definitive Entscheidung über das Schicksal der sogenannten neutralen Zone in Togo zunächst noch nicht zu erwarten sei. Die einseitige Besetzung der neutralen Zone durch englische Truppen sand seines Wissens nicht statt. Im weiteren Verlaufe wurden die bekannten Anschuldigungen des Afrikareisenden Krause vom Kolonialdirektor v. Buchka zurückgewiesen. Die Abgg. Müller-Sagan, Bebel und Stolberg sind für die Strafverfolgung Krauses. Daraufhin erklärte sich Kolonialdirektor von Buchka hierzu bereit. Bei dem Etat für Südwestafrika beantragt der Referent Prinz Arnberg Streichung der eingestellten Unterstützungen für die evangelischen Kirchengemeinden Windhoek und Swakopmunnel, da dies zu unabsehbaren Konsequenzen führen würde. Die Position wird abgelehnt. Auf Antrag des Grafen Arnim und des Abg. Hasse werden von der Gesamtposition „Neubauten und Bewässerungsanlagen“ in Südwestafrika Mk. 30,000 gestrichen.

* Berlin, 7. März. Im Reichstage ist, wie jetzt feststeht, der Beginn der Osterferien auf den 21. März festgesetzt. Die Ferien dauern bis 11. April. Bis dahin soll der Etat in zweiter und dritter Lesung und die Militärvorlage in zweiter Lesung erledigt sein.

Berlin, 7. März. Der Reichstagsabgeordnete Arnswald-Böhme, 5. hannoverscher Wahlkreis (Welfe), ist gestern Abend gestorben.

* Berlin, 7. März. Admiral Knorr wurde in Genehmigung seines Abschiedsgesuches von der Stellung eines kommandirenden Admirals entbunden und mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. Derselbe wird à la suite des Seeoffizierkorps in den Marinelisten geführt. Kapitän zur See Geißler wurde zum Kontradmiraal befördert. Kapitän zur See Schuckmann, Kommandant in Helgoland, erhielt den Charakter eines Kontradmiraals. — Anlässlich der Pulverexplosion in Toulon wurde der deutsche

Fenilleton.

Der Spieler.

Novellette von Fr. Ferd. Tamborini.

(Fortsetzung.)

Nun flogen eine Menge Pläne und Gedanken durch Berg's Kopf, welchem Berufe er sich wohl zuwenden möchte und welche Stadt oder welches Land er dazu erwählen würde.

Den Plan, nach Amerika zu gehen, der vielleicht in mancher Hinsicht am besten schien, verwarf Berg nach einigem Ueberlegen.

Er fürchtete, daß ihm die Unbekanntheit mit den amerikanischen Verhältnissen zu viele Enttäuschungen bereiten würde, und daß er dort in der neuen Welt, wo es an listigen Betrügern auch nicht fehlt, auch leicht die zehntausend Mark, die ihm nochmals ein günstiges Geschick in die Hände gespielt hatte, verlieren würde.

Aber in Deutschland mochte Berg anfänglich auch nicht gern bleiben, denn er konnte doch da und dort mit ehemaligen Regimentkameraden zusammentreffen, und daraus ergab sich dann für ihn immer eine schlimme Lage. Waren es ehrbare, noble Herren, so mieden und verachteten sie Berg; waren sie aber auch

wie er auf die schiefe Ebene gerathen, so traten sie dann als Versucher vor ihn und zogen ihn wieder in den Pfuhl böser Leidenschaften, denn daß heruntergekommene Personen aus der besseren Gesellschaft hauptsächlich durch das Hazardspiel und andere schlechte Mittel ihre zweifelhafte Existenz fristen, hatte Berg nur zu gut an sich und anderen Verirrten beobachtet.

Aber wenn er Landwirth werden wollte, sollte sich da nicht in einem stillen Winkel Süddeutschlands eine Stelle für ihn finden, wo er nicht so leicht mit Bekannten zusammentraf.

Dieser Gedanke erschien Berg gut und er suchte sich durch Inserate in mehreren Blättern eine Stelle als Volontär auf einem Gute, wo er die Landwirthschaft zu erlernen wünschte und für Wohnung und Kost auch noch etwas bezahlen wollte. Es liefen auch auf die Inserate zwei Offerten von zwei Gutsbesitzern ein, und Berg antwortete auf diejenige, welche ihm am günstigsten schien, das heißt, wo er nur ein Jahr zu lernen und nur vierhundert Mark für die Gewährung vollständig freier Station zahlen sollte. Auch gefiel ihm an diesem Angebot, daß der Besitzer des Gutes kein adeliger Herr, sondern ein einfacher Landwirth war. Auf diese Weise hoffte Berg, alle Verührungen mit ihm gefährlichen gesellschaftlichen Kreisen meiden zu können.

In drei Tagen hatte Berg auch die Zusage von Herrn Ludwig Huth, Gutsbesitzer auf Gumbach, erhalten, daß er unter den erwähnten Bedingungen die Volontärstellung am 15. September antreten könne. Da bis dahin nur noch sechs Tage Zwischenzeit waren, so wollte Berg noch vier Tage in Baden-Baden bleiben und dann nach Gumbach abreisen. Er hatte seit der Zeit seiner Entlassung aus dem Krankenhaus sehr zurückgezogen gelebt und pflegte nur früh Morgens auf wenig besuchten Wegen in der herrlichen Umgebung Baden-Badens einen Spaziergang zu machen, um weder mit den Spielern, noch mit vornehmen Herren seiner Bekanntheit zusammen zu kommen. Auf diese Weise wollte er auch die letzten Tage in Baden-Baden verbringen und schritt eines Morgens durch einen abgelegenen Stadttheil einem nahen Walde zu. Dort angekommen, setzte sich Berg auf eine Ruhebank und überblickte die schöne Umgebung. Da rief auf einmal eine Stimme in seiner Nähe:

„Herr von Berg, sind Sie es wirklich?“
Erstaunt blickte er sich um und bemerkte einen älteren Herrn, der lahm gehend, ziemlich schwer daher humpelte.

Als Berg nicht antwortete und immer noch betroffen den alten Herrn ansah, rief dieser von Neuem:

Marine-Attache in Paris beauftragt, dem französischen Marineminister die Antheilnahme des Kaisers, sowie des Staatssekretärs des Reichsmarineamts auszusprechen.

Hamburg, 7. März. Infolge des Tarifkampfes mit der Nordatlantischen Schnell-Dampferlinie hat die Hamburg-Amerikalinie ihren Ueberfahrtspreis für die 1. Kajüte ab Southamton von 20 auf 10 Pfund herabgesetzt.

Magimiliansau, 7. März. Die Sprengung der untergegangenen Pontons der Zeller'schen Rheinmühle wurde im Laufe des gestrigen Tages vorgenommen. Sie wurde ausgeführt von 3 Offizieren und 10 Mann des Speyerer Pionierbataillons und nahm den ganzen Tag in Anspruch. Zahlreiche Zuschauer hatten sich an beiden Ufern des Rheines eingefunden. 5 Minen wurden gelegt, die vom Ufer aus durch Leitungsdrähte entzündet wurden. Jedesmal erhob sich nach einem heftigen Knalle eine mächtige Wassersäule und Theile der gesprengten Mühle trieben stromabwärts. Es befanden sich noch immer Mühlen-theile im Wasser, die jedenfalls noch eine Sprengung nothwendig machen.

Schweiz.

Bern, 7. März. Der Bundesrath entsendet zu dem vom 24. bis 27. Mai in Berlin stattfindenden Kongreß zur Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit den Direktor des eidgenössischen Gesundheitsraths Dr. Schmid und das Mitglied der Kommission der Basler Heilstätte für Tuberkulose Dr. Egger.

Frankreich.

Paris, 7. März. [Senat.] Fallières übernimmt das Präsidium des Senats und spricht seinen Dank für seine Wahl aus. Hierauf gedenkt er in ehrenden Worten seines Vorgängers auf dem Präsidentenstuhl, Loubet's, und erinnert an dessen Botschaft, worin er das Parlament um Mitarbeit bei dem Werke zur Beruhigung der Geister gebeten hat. Der Senat werde es sich zur Ehre anrechnen, dieser Aufforderung zu entsprechen. Im Uebrigen dürfe man aus beruhigenden Anzeichen die Hoffnung schöpfen, daß man nicht fern von dem Tage sei, an welchem das vorübergehende Mißbehagen, welches sich im Lande fühlbar gemacht hat, verschwunden sei. Die widrigen Winde, welche die Oberfläche nur allzusehr gepeitscht hätten, seien doch nicht durchdringend genug gewesen, um in der Demokratie die Erkenntnis ihrer Pflichten und Interessen erlöschen zu lassen. Das Vertrauen zur Armee, welche Niemand und nichts von der Erfüllung ihrer Pflichten abbringen werde, sei nicht erschüttert. Man werde mit Geduld abwarten, bis die Justiz das Wort gesprochen, und werde aus ihrer Hand allein die Wahrheit entgegennehmen, welches für so manches

„Herr von Berg, Sie kennen mich wohl gar nicht mehr! Wir sahen uns doch voriges Jahr in Berlin im „Club Rosenkamp“. Ich heiße Kleemann. Wir haben doch manches nette Spielchen zusammen auf den richtigen Weg getrieben. Wissen Sie noch, wie wir dem reichen Ruffen 40 000 Mark abnahmen. Das waren goldene Zeiten! Hahaha!“

Immer noch stand Berg ungeschlüssig, zögernd und stumm da.

„Ah, Sie sind wohl jetzt ganz nobel und stolz geworden, Herr von Berg,“ fuhr der alte, lahme Herr in dreistem Tone fort und musterte mit seinen unheimlich bligenden schwarzen Augen den jungen Mann. „Sie haben wohl eine reiche Erbschaft gemacht und wollen mit professionismäßigen Spielern nichts mehr zu thun haben. Aber da hätten Sie sich auch einen andern Kurort als Baden-Baden wählen sollen, wo es neben feinen Herren und reichen Gimpeln von internationalen Abenteuern wimmelt. Freut mich übrigens, Herr von Berg, wenn Sie das Spiel nicht mehr brauchen. Sie sind noch ein junger Mann und können noch auf anständige Weise Ihr Glück machen, zumal wenn Sie geerbt haben. Aber bei mir alten Sünder ist Hopfen und Malz verloren, ich muß weiter spielen, denn ich bin dazu verdammt seit zwanzig Jahren. Uebrigens muß ich auch davon leben

Gewissen die Erlösung von grausamen Plagen bedeuten wird. (Lebhafter Beifall.)

Paris, 7. März. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute der Prozeß gegen Madame Bianchini, welche angeklagt ist, ihrem Gatten, dem bekannten Kostümzeichner der großen Oper, Atropin in den Kaffee geschüttet zu haben, um sich seiner zu erledigen. Madame Bianchini betheuert, daß sie vollkommen unschuldig sei, und daß ihr Gatte infolge finanzieller Schwierigkeiten einen Selbstmordversuch verübt habe. Zur Verhandlung sind zahlreiche Zeugen vorgeladen.

Toulon, 7. März. Nach den letzten Nachrichten beträgt die Zahl der bei der Katastrophe in Lagoubran Umgekommenen 54, die der Verwundeten 130. Neuerdings verbreitet sich das Gerücht, die Explosion sei von verbrecherischer Hand herbeigeführt worden. Im Schutt sei eine 1½ Meter lange Lunte gefunden worden. Vokroy sagte zu einem Interviewer, die Hypothese, daß die Explosion durch Selbstentzündung entstanden sei, sei unzulässig. Andererseits wird vermuthet, ein Stein habe sich von der Decke abgelöst, sei auf eine Pulverkiste gestürzt und habe so die Explosion veranlaßt.

Toulon, 8. März. Die Opfer der Pulverexplosion wurden gestern unter überaus großer Theilnehmung der Bevölkerung beerdigt.

Toulon, 8. März. Hier läuft das Gerücht um, daß 12 Dynamitpatronen hinter dem Arsenal gefunden wurden. Andererseits verlautet, ein Unbekannter habe 3 Revolvergeschosse auf die Schildwache des Arsenal abgefeuert, ohne zu treffen. Die Gerüchte verursachten Aufregung.

England.

London, 8. März. Einem von der hiesigen Handelskammer veranstalteten Bankett wohnte der französische Botschafter Cambon bei. Es wurden herzliche Reden über die Nothwendigkeit guter Beziehungen zwischen Frankreich und England ausgetauscht. Cambon hob hervor, die beiden Länder sollten dieselbe Achtung und Höflichkeit unter einander zeigen, wie sie zwischen einzelnen Individuen bestehen, damit solche Beziehungen enger geschlossen werden könnten.

Italien.

Rom, 8. März. Das gestern Abend 6 Uhr ausgegebene Bulletin über das Befinden des Papstes besagt, daß der Gesundheitszustand des Papstes andauernd ein sehr beärglicher sei, auch der Heilungsprozeß gleichmäßig verlaufe. Es werden keine weiteren Bulletins mehr veröffentlicht werden. Dr. Mazzoni verabschiedete sich gestern vom Papste. Er wird denselben nur von Zeit zu Zeit besuchen.

Rom, 8. März. Die Kammer berieft

und nicht ganz schlecht, wenn mich auch die Gicht in den Beinen quält.“

Mehr als einmal wollte Berg dem Versucher, der ihm in der Person des alten Gauners so seltsam entgegentrat, enttrinnen und Kleemann stumm den Rücken zuwenden. Aber es war seltsam, je länger er auf des Spielers Worte hörte, je mehr wandelte sich sein Gemüth um, und die gleichende Sirene Spiellust tanzte wieder mit goldenen Schätzen vor seinen Augen.

„Ich hatte Sie nicht gleich erkannt, Herr Kleemann,“ sagte jetzt Berg, „auch bin ich sehr erstaunt, Sie so früh hier zu sehen,“ er reichte dem Alten die Hand.

„Wie geht's in Berlin?“

„Dort war jetzt schlechtes Geschäft, unter den Fremden fanden sich wenig Gimpel, die auf den Leim gingen, und die meisten Spiel- und Sportleute weilen in den Bädern. Ich machte daher gegen meine Gicht erst eine Kur in Karlsbad, verlor dort auch an einen geriebenen Gauner zweitausend Gulden und bin jetzt hier in Baden-Baden, um für meine Gichtbeine und meinen Geldbeutel Nachkur zu halten. Da ich sehr schlecht schlafe und mir der Arzt viel Bewegung angeordnet hat, so gehe ich manchmal sehr frühzeitig spazieren, das heißt, ich lasse mich immer erst eine halbe Stunde fahren, denn bis hier in den Wald tragen mich meine Knochen nicht.“

in erster Lesung die Gesetzentwürfe betr. die militärische Organisation des Personals einiger öffentlicher Dienstzweige. Ministerpräsident Pelloux verweist auf die geringe Bedeutung dieser Vorlagen, da die Regierung glaube, sie habe volle Befugnis das Personal der Eisenbahnen und einiger anderer öffentlicher Dienstzweige militärisch zu organisiren. Der Entwurf habe lediglich den Zweck, gewisse kleine Unzulänglichkeiten im praktischen Dienst zu beseitigen, welche sich im Jahre 1898 ergaben. Er rechne darauf, daß die Kammer die Vorlage billige. Nachdem noch mehrere Redner gesprochen, wurde die Berathung geschlossen. Hierauf folgt die Berathung des Gesetzentwurfs betr. die rückfälligen Verbrecher. Der Justizminister erklärt, der Gesetzentwurf habe einzig den Zweck, die Städte und das Land von der Menge existenzloser Menschen zu reinigen, die eine stete Bedrohung der öffentlichen Ordnung seien. Der Minister hebt hervor, daß das Gesetz sich nicht auf die Personen erstreckt, welche wegen politischer oder militärischer Vergehen verurtheilt seien; auch sei die Regierung bereit, jedem Abänderungsantrage zuzustimmen, welcher diesen Zusatz noch klarer ausdrücke.

Rom, 8. März. [Agenzia Stefani.] Die italienischen Kriegsschiffe „Marscopolo“ und „Elba“ befinden sich in Tschifu. Zwei andere Kriegsschiffe sind auf dem Wege nach Hongkong. Das Kriegsschiff „Stromboli“ von Venedig geht nach China in See.

Sien.

Peking, 7. März. Der russische und französische Gesandte theilten dem Tsungli-Jamen mit, sie beabsichtigten, binnen kurzem ihre Marinesoldaten zurückzuziehen, welche die Gesandtschaften bisher bewachten. Von der chinesischen Regierung wurde versucht, alle betreffenden europäischen Regierungen zur Zurückziehung ihrer Wachen vor den Gesandtschaften zu bewegen. Die amerikanischen Marinesoldaten erhielten bereits den Marschbefehl.

Amerika.

Chicago, 8. März. Hier traten über 100 Vertreter deutscher Vereine zusammen, um ein Massen-Meeting zu vereinbaren, auf welchem gegen die gegen Deutschland gerichteten Umtriebe in den Vereinigten Staaten protestirt werden soll.

Der deutsche Kreuzer „Kaiserin Augusta“ hat Manila verlassen, und Amerika hat jetzt den Schutz der Deutschen und deutschen Schutzgenossen auf den Philippinen übernommen.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 9. März, Vormittags 9 Uhr stattfindenden **Sachfengerichtssitzung.** 1) Karl Friedrich Frey aus Weinheim wegen Bedrohung. 2) Karl Ludwig Knapp in Berghausen wegen desgl. 3) Joseph Kummle von Singen wegen Jagdvergehens. 4) Karl Friedrich Edelmaier von Böblingen wegen Körperverletzung.

„Sagen Sie mal, Herr Kleemann, haben Sie denn in den zwanzig Jahren mit dem Glücksspiel und bekannter Fingerfertigkeit nicht so viel gewonnen, daß Sie in Ihrem Alter mit dem Spiel aufhören können?“ frug jetzt Berg.

„O bewahre,“ entgegnete Kleemann, „denn manchmal hat auch der geriebenste Spieler großes Unglück, und dann besteht das Verhängniß für jeden Spieler darin, daß er weder im Glück, noch im Unglück rechtzeitig zu spielen aufhört. Im Glück will er immer noch mehr gewinnen und beachtet die Gefahr nicht, und im Unglück will er zuletzt sich mit einem großen Coup herausreißen, was stets schwer gelingt.“

„Sie haben Recht,“ bemerkte Berg, „das sind auch meine Erfahrungen, die mir bitter genug zu stehen gekommen sind. Ich spiele deshalb nicht mehr und will das Geld, welches ich noch besitze, auf andere Weise zu vermehren suchen.“

„Alle Hochachtung vor Ihnen, wenn Sie diesen Plan durchsetzen, denn Sie sind ja noch jung, Herr von Berg, und können eben auf ganz andere Art Ihr Glück machen, als unser einer,“ sagte der alte Spieler Kleemann und seine stehenden Augen flogen beobachtend über Berg's Gesicht. „Sie haben wohl einen soliden Heirathsplan vor und müssen sich aus Furcht vor dem gestrengen künftigen Schwiegervater die Spielchen abgewöhnen! Haha!“ (Frtf. f.)

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 7201. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Gemeinde Neusäß, Oberamt Neuenbürg, die Maul- und Klauenseuche erloschen ist.

Durlach den 7. März 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rußbaum.

Durlach.

Steigerungsankündigung.

Am Montag den 13. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird im Rathhause dahier aus dem Nachlasse des Glasermeisters und Gemeinderaths Karl Frohmüller von hier die nachbeschriebene Liegenschaft öffentlich zu Eigentum versteigert und — vorbehaltlich Genehmigung der Beteiligten — zugeschlagen, auch wenn der Schätzungspreis nicht geboten wird.

Die Steigerungsgebote können im Geschäftszimmer des Unterzeichneten — Leopoldstraße 5 dahier — eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaft.

77 qm Horraithe im Ortssetzer an der Schwandenstraße dahier, worauf steht: ein zweistöckiges Wohnhaus mit Flügelbau und Balkenkeller, eins. Bäderstraße, andl. Wilhelm Flößer, tax. zu 8500 Mk.

In den Gebäulichkeiten ist eine Glaserwerkstätte eingerichtet; auch können die sämtlichen Handwerksutensilien von etwaigen Liebhabern mitübernommen werden.

Durlach, 28. Febr. 1899.

Der Großh. Notar:
Herrmann.

Erben-Aufruf.

Zum Nachlaß des am 17. Februar 1899 dahier verstorbenen Landwirths Philipp Friedrich Wackershauser von Durlach ist dessen zu Durlach am 7. Januar 1856 geborener Sohn Christian Jakob Wackershauser als Pflichterbe berufen.

Derselbe wird hiermit aufgefordert, sich binnen

vier Wochen

bei dem unterzeichneten Notar behufs Bezugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen zu melden.

Durlach, 7. März 1899.

Großh. Notar
Bauer.

Wörschbach.

Liegenschafts-Versteigerung.

Die Erben der f. Maurer Wilhelm Sackberger Ehefrau, Sophie geb. Weingärtner hier, lassen wegen Untheilbarkeit

Samstag den 11. März,

Abends 8 Uhr,

im Rathhause dahier nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der zu versteigernden Liegenschaften.

A. Auf Gemarkung Wörschbach:

1. Lgrb. Nr. 1364. 9 a 22 qm Acker im kurzen Boh, neben Philipp Wippert und Josef Lenz, Anschlag 320 Mk.

2. Lgrb. Nr. 2372. 5 a 90 qm Acker im hinteren alten Berg, neben Daniel Konrad und Luise Hurst, Anschlag 200 Mk.

3. Lgrb. Nr. 1177. 8 a 51 qm Acker im Kugelbus, neben Josef Fuchs, Wagner, und Josef Brendle, Anschlag 180 Mk.

B. Gemarkung Jöhligen.

4. 1 Viertel 4 Ruthen Acker im Jöhligerthale, neben Paulus Hurst und Ehegemeinschaftsgut, Anschlag 160 Mk.

Die näheren Steigerungsgebote können hier auf dem Rathhause eingesehen werden.

Wörschbach, 7. März 1899.

Bürgermeisteramt:

Weingärtner.

Daum.

Privat-Anzeigen.

Jugendliche Arbeiter,

sowie Arbeiterinnen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung

Gebr. Reuter, Durlach.

Kurz- & Weißwaaren.

Für mein am hiesigen Plage neu zu errichtendes Geschäft suche ich Lehrling aus achtbarer Familie per 15. April gegen sofortige Vergütung.

Persönl. Vorstellung Mittags 12—2 Uhr mit Schulzeugniß bei
J. Leysler, Karlörche,
Stephanienstr. 47 III.

3—4 kräftige

Tagelöhner

finden sofort dauernde Beschäftigung; ebenso können 2 kräftige

Jungen,

welche das Gypferhandwerk erlernen wollen, eintreten bei

J. Widmann, Gypfermstr.

Gesucht eine Frau zum Waschen und Putzen für Freitag oder Samstag

Karlörcher Allee 7 III.

Unterrichts-Anerbieten.

Eine tüchtige Lehrerin, die mehrjährige Erfahrung besitzt, erbietet sich zum Klavier-Unterricht an Anfänger und vorgeschrittene Schüler. Näheres bei Frä. B. Pfunder, Grözingener Straße 2 b.

Fleißige, brave Mädchen

finden gute Stellen durch
Frau Friederike Gaert,
Bismarckstadt 5.

Fahrräder,

ein fast neues Tourenrad, sowie ein gut erhaltener Straßenrenner billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein Faß, 170 Liter haltend, ist zu verkaufen

Mittelstraße 12.

Fahnenziege,

eine großtrachtige, ist zu verkaufen

Lammstraße 29.

Schönen Sommerweizen

zur Saat empfiehlt

Karl Kleiber jung,
Stelkerstraße 39.

Rindvieh- und Pferdemarkt in Bretten

am 13. März.

Echte Holländer Schellfische, Ostender Soles

treffen morgen ein bei

Fried. Barié jr.

Schellfische,

per Pfund 30 S., treffen heute ein bei

Philipp Luger.

Kainit & Thomasmehl für Wiesen und Kleefelder, Kali, Amoniak, Superphosphat für Weinberge und Obstbäume, Chile-Salpeter, für Getreidedüngung, Roth- & Blaukleesamen

empfiehlt billigt
K. Leussler,
Lammstraße 20 a.



Stets gleichmässiges Getränk.

In den Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Cacaos vorräthig.

Selbstgewässerte

Stockfische

empfiehlt
G. F. Blum.

Morgen (Donnerstag) Schlachtfest. Gasthaus zum Lamm.

Morgen (Donnerstag) wird geschlachtet. Grüner Hof.

Neue holl. Vollhäringe, per Stück 5, per Duzend 50 S., russ. Sardinen, per Duzend 20 S., Oelsardinen, per Dose 40 S.

Philipp Luger.

Asthma (Athemnoth) findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von Dr. Lindemeyer's Salus-Bonbons (Bestandtheile: 10% Alliumsaft, 90% reinst. Zucker). In Schachteln à 1 Mk. in der Einhorn- und Löwen-Apotheke.

Dickrüben, 30—40 Zentner, sind zu verkaufen

Aue, Hauptstraße 1.

Wohnung im 2. Stock mit 3 oder 4 Zimmern, Küche, Keller und Speicher per 1. oder 23. April zu vermieten bei

Carl Leussler, Lammstr. 21.

Zu meinem Neubau Grözingener Straße ist der 2. Stock mit drei Zimmern und Zubehör auf 1. oder 23. April zu vermieten. Auf Verlangen kann auch Gemüsegarten dazu gegeben werden. J. Lösslin, Grözingener Straße 1.

Eine hübsche Mansarden-Wohnung in schönster Lage am Schloßgarten von 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör an eine ruhige Person sofort zu vermieten. Näheres beim Eigenthümer Hauptstraße 33, Laden.

Eine Wohnung im 2. Stock sammt Zubehör ist auf 1. Juni zu vermieten

Kronenstraße 19.

Weingarter Straße 6a ist eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Keller etc., zu vermieten.

2 sehr schöne Wohnungen von 2 und 3 Zimmern nebst Zubehör hat zu vermieten
J. W. Hofmann.

Eine kleinere Wohnung mit Zubehör für eine einzelne Person auf 1. April oder 1. Juli zu vermieten

Jägerstraße 38.

Hauptstraße 75 ist der 2. Stock mit 4 Zimmern, Küche, Keller, Speicher auf 1. Juli zu vermieten. Näheres zu erfragen

Herrenstraße 7.

Wohnungen mit 2, 3 oder 4 Zimmern, Küche, Keller und Speicher sofort oder später zu vermieten

Seboldstraße. Carl Leussler.

Gesucht

wird auf Mitte April eine Wohnung von 4—5 Zimmern nebst Zubehör mit geräumigem Garten oder kleineres Anwesen zum Alleinbewohnen. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Zu verpachten

ist ein schöner großer angeblühter Garten. Näheres

Amalienstraße 4 im Laden.

Acker, 1 Viertel auf den Hohenherlen, zu verpachten. Zu erfragen

Jägerstraße 28.

Acker, 1/2 Morgen und 1 Viertel im Dechantsberg, in zwei Theilen zu verkaufen

Seboldstraße 6.

Ein fünf- und ein achtjähriges Pferd, gut im schweren Zuge, sowie ein mittlerer und ein schwerer Wagen zu verkaufen bei Aloys Rädle alt in Stupsrich.



N. Breitbarth, Karlsruhe,

Herren-Konfektions-Haus I. Ranges.

Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- & Knabenkleider
bei streng festen Preisen.

Der vereinigte große Abschluß

für mehrere Geschäfte setzt mich in die Lage, für die diesjährige Frühjahrs- und Sommer-Saison derart billige Preise mit Rücksicht auf Qualität und eleganten Schnitt zu stellen, wie solche von keiner anderen Seite gemacht werden können.

Um nur einige Artikel zu nennen, empfehle ich:

Komplette Anzüge in den allernuesten Dessins

in Buckskin-, Cheviot- und Sammgarnstoffen zu 14, 16, 18, 21, 23, 25 bis 48 Mk.

Frühjahrs- und Sommer-Paletots, deutsche und englische Façons,

zu 15, 18, 20, 22, 26, 28 bis 45 Mk.

Einzelne Stoff- und Buckskin-Hosen, deutscher und englischer Schnitt,

zu 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11 bis 18 Mk.

Sommer-Joppen von 2 Mk. an, **Arbeiter-Anzüge** von 4 Mk. an.

Radfahrer-Anzüge mit Pumphose
schon von 15 Mk. an.

Confirmanden-Anzüge

zu 12, 13, 14, 15, 16, 18, 20, 22, 24, 25 Mk. und höher.

Knaben-Anzüge, das Neueste und Eleganteste in allen möglichen Façons,
zu 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 bis 24 Mk.

Der billige aber streng feste Verkaufspreis ist auf dem Etiquette eines jeden Gegenstandes deutlich in Zahlen aufgedruckt.

N. Breitbarth,

Karlsruhe, im großen Eckladen der Kaiser- und Lammstraßen-Ecke.

Bitte, meine 6 Schaufenster-Auslagen gef. zu besichtigen.

Bitte, meine 6 Schaufenster-Auslagen gef. zu besichtigen.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Donnerstag Singstunde. Es wird im Hinblick auf die Aufführung des Theaterstücks vollzähliges Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.

Turngemeinde Durlach.



Gut Heil!
Sonntag, 12. März 1899 finden in den Räumen der „Festhalle“ größere turnerische und tomische

Aufführungen

statt, wozu wir Freunde und Gönner turnerisch einladen.

Ganz besonders machen wir das verehrl. Publikum auf die Matrosen-Pyramiden u. Matrosen-Tänze aufmerksam.

Das Nähere besagt das Programm in der Freitagsnummer des Wochenblattes.

Der Vorstand.

Eintrittskarten sind beim 1. u. 2. Vorstand, sowie bei Mitglied Karl Walz, Buchhandlung, zu haben.

**Pariser Kopf-Salat,
Matjes-Gäringe,
Malta-Kartoffeln**

empfehlen

Fried. Barié jr.

Sämmtliche

Kindernahrungsmittel

empfehlen billigt

Fried. Barié jr.



Confirmanden-Handschuhe

von N. 1. — an empfiehlt die Handschuhfabrik von
Hugo Witt, Pfingstvorstadt 16.

Bekanntmachung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich im nächsten Monat in

Durlach, Hauptstraße 57,

im Hause des Herrn **C. Steinmetz** ein der Neuzeit entsprechendes Kaufhaus für

Kurz-, Weiss- & Wollwaaren

errichten werde.

Meine durch langjährige Thätigkeit in modernen großen Waarenhäusern gesammelten Erfahrungen, genügendes Betriebskapital, sowie meine Verbindung mit leistungsfähigen ersten Fabriken der Branche geben mir die Möglichkeit, meinen werthen Abnehmern

die denkbar größten Vortheile zu bieten.

Mit der Bitte, mein Unternehmen unterstützen zu wollen, zeichne ich

Hochachtungsvoll

J. Leyser.

Auf bevorstehende Confirmation

empfehlen die Weinhandlung von

Carl Frantzmänn, Durlach,

ihr Lager in reingehaltenen Naturweinen, wie: Kaiserstühler, Durbacher (Weißherbst), Markgräfler, Muscateller, Rappoltzweiler, Rhein- & Moselweine. Ferner in Rothweinen: Portugieser, Zhringer, Affenthaler etc.

Die Weine werden im Faß von 20 Liter und in Flaschen von 20 Flaschen an abgegeben. Fässer und Flaschen leihweise. Preise billigt. Garantie für Naturreinheit.

Militär-Verein.

Den Mitgliedern hiermit die Trauernachricht von dem Ableben unseres treuen Kameraden **Friedrich Schaber**, Maurer, eines Feldzugtheilnehmers von 1866 wie 1870/71.

Die Beerdigung, zu deren zahlreicher Theilnahme die verehrl. Mitglieder gebeten werden, findet Donnerstag 9. März, Nachmittags 5 Uhr statt. Anreisen Nachmittags 1/2 5 Uhr im Gasthaus zum Lamm.

Fahnenzug 3. Zug. Orden-, Ehren- und Verbandsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Friedrichstraße 3 hier ist ein möbilities Parterrezimmer, auf die Straße achend, zu vermieten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gatten, Vater, Bruder, Onkel, Schwiegervater und Großvater

Friedrich Schaber,
Maurer,

nach kurzem schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.
Durlach, 8. März 1899.

Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Friedrich Schaber.

Evang. Gottesdienst (Wochenkirche).
Donnerstag, 9. März, Abends 5 Uhr:
Herr Stadtpfarrer Specht.

Redaktion, Druck und Verlag von W. Bupp, Durlach.